

## Für eilige Leser

In Ehren der mit dem nationalen Spanien bekämpften Länder werden die beiden Hauptstraßen der Stadt Salamanca die Namen Deutschlands und Italiens erhalten. An der feierlichen Enthüllung der Straßentafeln werden die beiden Vorkämpfer teilnehmen.

Der Abgeordnete der Sudeten-Deutschen Partei Dr. Kofsch hatte dagegen Einspruch erhoben, daß dem Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Peter Raabe, die Witwengeldung verweigert wurde, am 5. Dezember in Karlsbad zu dirigieren. Die zuständigen Stellen haben jetzt diesem Einspruch stattgegeben, so daß das Konzert stattfinden kann.

Die polnische Studentenkommision zur Erforschung der Siedlungsmöglichkeiten auf Madagaskar ist wieder in Paris eingetroffen. Die Leiter der Kommission haben mit dem französischen Kolonialminister Moutet eine längere Besprechung gehabt, in deren Verlauf der französische Minister seine positive Stellung zu dem polnischen Plan, auf Madagaskar polnische Juden anzusiedeln, aufrechterhielt.

König Boris von Bulgarien traf Freitag vormittag auf der Rückreise nach Sofia in Belgrad zu einem eintägigen Besuch bei der königlichen Familie ein.

Das Lubliner Bezirksgericht besetzte in Krassow Städt einen Prozeß gegen 21 Kommunisten; sie erhielten schwere Justizstrafen von mehreren Jahren.

Der argentinische Bundeskongreß hat in einer außerordentlichen Sitzung Dr. Roberto R. Ortiz zum Bundespräsidenten und Dr. Ramon S. Castillo zum Vizepräsidenten für die am 20. Februar 1938 beginnende Amtsperiode proklamiert.

### 25-Jahr-Feier der Unabhängigkeit Albanien

Der Jahrestag der 25. Wiederkehr der Unabhängigkeit Albanien wurde durch eine Rundfunkrede des Königs Zogu I. eingeleitet. Darin wandte sich der König vor allem an die Jugend, die demnächst staatlich organisiert werden soll, um die jungen Kräfte des albanischen Volkes in einem einheitlichen Block zusammenzufassen. Der König erinnerte dann an die geschichtliche Vergangenheit Albanien und hob hervor, daß das völkische Bewußtsein eng verbunden sei mit den drei Grundlagern der albanischen Nationalität, Rasse, Sprache und Anteilbarkeit des Vaterlandes. 101 Kanonenschiffe schloßen die Rundfunkübertragung.

### Gaulleiter Julius Streicher sprach in Danzig.

Gaulleiter Julius Streicher sprach in der überfüllten Sporthalle in Danzig. Schon eine Stunde vor Beginn der Kundgebung war der Saal überfüllt, und Tausende, die keinen Einlaß mehr finden konnten, warteten vor der Halle die Ankunft des Frankfurter Führers ab, um ihm begeisterte Ovationen darzubringen. Julius Streicher sprach über die Judenfrage und das Nürnberger Gesetz von 1935 zum Schutze der deutschen Ehre und des deutschen Blutes. Er streifte auch die besonderen Verhältnisse Danzigs und betonte, daß, wenn Juden aus Polen nach Danzig kämen, so seien sie in unseren Augen keine Polen, sondern Juden.

### Der Reichsjugendführer in Belgrad.

Der Reichsjugendführer Walbur von Schirach traf am Freitagmittag mit einer Anzahl engerer Mitarbeiter im Flugzeug zu einem privaten Besuch in Belgrad ein. Auf dem Flughafen wurde der Reichsjugendführer begrüßt vom deutschen Gesandten von Heeren, vom Landesgruppenleiter Generalleutnant Reudhausen, von einem Vertreter des Volks-erziehungsministers und anderen Persönlichkeiten. Der Reichsjugendführer trug sich unmittelbar nach seiner Ankunft in die Besuchsbücher der königlichen Familie ein und hatte sodann dem Minister für physische Volkserziehung, Dr. Miletiß, einen Besuch ab.

### Schicksal der Weltausstellung noch unentschieden.

Die Internationale Weltausstellung Paris 1937 hat am Donnerstag um Mitternacht ihre Tore geschlossen. Ob die grundsätzliche beschlossene Wiedereröffnung im kommenden Frühjahr tatsächlich durchgeführt werden wird, ist noch nicht bekannt. Das französische Parlament wird dazu noch Stellung nehmen. Die Besucherzahl der Ausstellung beläuft sich auf 31,2 Millionen, wozu noch 3,5 Millionen Besucher der außerhalb des Ausstellungsgeländes gelegenen Pavillons zu zählen sind, ebenso die zwei Millionen Besucher des Vergnügungsparks.



Gründungsarbeiten zum Bau von Betriebsportstätten. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beim ersten Spatenstich zum Bau eines Betriebsportplatzes auf dem Gelände des Deutschen Verlages in Berlin-Tempelhof. Die Gründungsarbeiten im Rahmen des Jahrestages der NSDAP „Kraft durch Freude“ war Mittelpunkt für etwa 100 Parallelveranstaltungen im Reich. Dr. Ley und der Reichsportführer (rechts) eröffneten das Übungsstättenbauprogramm der Betriebe. (Beitbild 1937).

## Kunst — Herzenssache der Nation

### Vier Jahre nationalsozialistische Kulturtaten

In Anwesenheit des Führers, fast der gesamten Reichsregierung, des Diplomatischen Korps, von hervorragenden Vertretern aus Staat und Bewegung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und der in- und ausländischen Presse hielt im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg die Reichskulturkammer wiederum in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre vierte Jahrestagung ab.

Für die Kulturschaffenden gaben der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und für die Millionen-Organisation der Kulturempfangenden, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor der Staatsführung und dem ganzen deutschen Volk Rechenschaft über das Gelernte und zugleich die Richtschnur für die Zukunftsaufgaben.

Was die Vertreter der beiden großen deutschen Kulturorganisationen über die schöpferische Kulturarbeit zu berichten und mit überzeugendem Material zu belegen wußten, war dazu angetan, die Teilnehmer der festlichen Tagung mit Genugtuung und stolzer Freude zu erfüllen. Dem entsprach auch der hervorragende künstlerische Rahmen der Tagung, dem der vornehmste Grundgedanke deutscher Kulturpolitik, das Streben nach Schönerem und Erhabenem, das Gepräge gab.

Zum ersten Male war das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg die Stätte der gemeinsamen Jahrestagung, von der die starken Impulse zur Gestaltung des künstlerischen und kulturellen Lebens im neuen Deutschland ausgehen. Vor dem Opernhaus war ein Ehrensturm der Leibstandarte aufmarschiert, die gemeinsam mit den Berscharen das Ehrenpatronat im festlich geschmückten Opernhaus bildete. Der Bühnenrahmen war von Blumen-girlanden eingefaßt. Auf der Bühne selbst ragte das Symbol der Reichskulturkammer empor, flankiert von den Zeichen der Deutschen Arbeitsfront.

Rechts und links von der Loge des Führers hatten im ersten Rang Platz genommen die Mitglieder des Diplomatischen Korps, die Reichsminister, die Reichsleiter und Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gaulleiter, die Präsidenten und Vizepräsidenten der Einzelkammern der Reichskulturkammer, Vertreter der Wehrmacht und führende Persönlichkeiten aller Parteigliederungen. In der Loge des ungarischen Gesandten sah man den ungarischen Außenminister von Daranyi und den ungarischen Reichskulturattaché, die Amtsträger der NSDAP und der NSG „Kraft durch Freude“. Fast der gesamte zweite Rang war der in- und ausländischen Presse vorbehalten.

Der Führer wurde beim Betreten seiner Loge von dem ganzen Hause ehrfurchtsvoll begrüßt. Er nahm zusammen mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, zwischen dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funf, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Schöpfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Platz.

Das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Lohengrin“, gespielt vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Böhm, leitete die Feierstunde ein. Darauf sprach Staatschauspieler Friedrich Kayhler die machtvolle Goethische Hymne „Prometheus“. Es folgten die Reden von Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, ging in seiner Ansprache davon aus, daß die deutschen Arbeiter vor dem Kriege nicht materielle Dinge in die Arme des Marxismus getrieben hätten, sondern der Umstand, daß ihnen die Schätze der deutschen Kultur geistlich vorenthalten worden seien. Die Kultur aber sei die Summe aller Arbeitsleistungen eines Volkes in der Vergangenheit, und so hätten auch die Nachkommen mit vollem Recht ihren Anteil an dieser Kultur

verlangt. Daß sie sich gegen die Entwertung zur Wehr gesetzt hätten, das gerade mache den deutschen Arbeiter so schätzenswert, und dem sei auch die außerordentliche Entwicklung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die der Führer in Nürnberg als eine Kulturtat bezeichnet habe, zu verdanken.

Mit freudigem Beifall wurde der Treuhänder der deutschen Künstler und Kulturschaffenden, der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, begrüßt. Die große Kulturrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, getragen von einer innigen Verbundenheit mit der Freudependlerin Kunst und der tiefen und warmen Anteilnahme für die Kulturschaffenden und -empfangenden, hinterließ einen tiefen Eindruck. Mit dankbarer Zustimmung wurde die Feststellung aufgenommen, daß die Führung des deutschen Geisteslebens im Dritten Reich wieder in deutsche Hände übergegangen ist und die von fremdrassigen Elementen gefärberte Kunst eine in ihren Leistungen gesteigerte Kunst geworden ist, eine Kunst, zu der das Volk freudig zurückgefunden hat, weil sie von deutschen Künstlern geschaffen wird, die im Volk stehen. Mit spontanem Dank wurde das Mäzenatentum des Staates und die unermüdete Sorge um den Nachwuchs, und insbesondere für das Lebensalter der Künstler bestätigt, die Ankündigung einer Versorgungsabgabe aufgenommen. Unter stürmischer Zustimmung rechnete Dr. Goebbels endlich den überheblichen Egoisten ab, die mit ihrer lauten Scheinkunst der zurückhaltenden, aber wahren Kunst den Weg versperrt hätten. Minutenlang begeisterter Beifall begleitete den Dank des Präsidenten der Reichskulturkammer an den Führer, der seine schirmende Hand über dem deutschen Kunst- und Kulturleben hält.

Nach der Rede des Reichsminister Dr. Goebbels fand die mit Spannung erwartete Uraufführung des einzigen Violinkonzerts von Robert Schumann statt. 84 Jahre nach der Niederschrift des Werkes bedeutete die Aufführung, die von allen Reichsleitern und einer Anzahl ausländischer Rundfunksender übernommen wurde, den künstlerischen Höhepunkt der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“. Professor Georg Kulenkampff spielte mit technischer Travour und inniger Vertiefung in die lyrischen Schönheiten des Werkes den schwierigen Solopart, während Generalmusikdirektor Professor Dr. Karl Böhm an der Spitze der Berliner Philharmoniker die orchestrale Begleitung dirigierte. Stärkster Beifall dankte den Künstlern.

Dann trat Reichsleiter Dr. Ley nochmals an das Rednerpult und brachte nach Worten des Dankes und der Verehrung für den Führer das Siegeslied auf Adolf Hitler aus. Der Gesang der Nationalhymnen beschloß die feierliche Sitzung.

## Deloncle, der „große Führer“

### Neue Enthüllungen der Pariser Polizei.

Die französische Polizei, die den Ingenieur Eugène Deloncle als den „großen Führer“ des „Geheimausschusses der revolutionären Tat“ ansieht, beziffert die Stärke des Verbandes auf insgesamt 5000—6000 Mann, davon 1500 in Paris und Umgebung.

Bei einer Hausdurchsuchung in einem Pariser Kellerraum sollen neuerdings erhebliche Mengen an Waffen und Munition gefunden worden sein. Der Eigentümer des Schloßes Evry, in dem eine Hausdurchsuchung nach Waffen vorgenommen worden war, Hubert Pastre, hat sich den Polizeibehörden in Paris gestellt. Hubert Pastre hatte sich in Ungarn zur Jagd aufgehalten und ist, nachdem er durch die Zeitungen von den Vorgängen Kenntnis erhalten hatte, nach Hause zurückgekehrt, um seine Unschuld nachzuweisen.



### Vier Jahre nationalsozialistische Kulturtaten

Die Reichskulturkammer in Gemeinschaft mit der NSG „Kraft durch Freude“ hielt im Deutschen Opernhaus in Anwesenheit des Führers ihre vierte Jahrestagung ab, auf der der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Rechenschaft über das Gelernte ablegten. Unser Bild: Die Ehrenloge, in der Mitte der Führer, links Reichsminister Dr. Goebbels und Staatssekretär Funf, rechts Reichsminister Heß und Dr. Ley. (Beitbild 1937).